

nostre seu imperatorum Romanorum hactenus in talibus observata'.

Sodann fällt einiges neue Licht auf die Persönlichkeit des Empfängers und seine angesehene Stellung am Hofe. Am 1. Mai 1328 hatte der Kaiser den Magister Johann von Jandun, seinen 'consiliarius', mit der Verwaltung des Bisthums Ferrara beauftragt. Doch war es nicht so einfach, den Günstling wirklich in den Genuss der Einkünfte kommen zu lassen und ihn dann in dieser Stellung zu behaupten. Vermuthlich liess der Kaiser den Plan fallen, entschädigte den Mann zunächst durch die Gewähr dauernden Unterhaltes am kaiserlichen Hofe und behielt sich weitere Gnadenbeweise für die Zukunft vor. Dessen bedurfte es aber nicht. Denn schon im folgenden Monat starb Johann von Jandun in Todi, wo der Kaiser in der zweiten Hälfte des August sich aufhielt. So muss man als endgültig sicher annehmen, obwohl die auf der Hand liegende, schon von Rühl und Tesdorpf (*Der Römerzug Ludwigs des Baiern 1327—1330*. Königsberg 1885. S. 80 f.) vorgeschlagene Conjectur 'veniret' für 'venirem' auch in der neuen Ausgabe des in Betracht kommenden Schreibens des Michael Cesena (*Analecta Franciscana II. Ad Claras Aquas 1887* S. 157) gemacht werden muss; die Hs. hat offenbar 'venirem', was aber im Zusammenhang ohne jeden Sinn ist. Gegen Altmann (*Der Römerzug Ludwigs des Baiern*. Berlin 1886. S. 115 N. 2) ist nun in diesem Zusammenhang zu betonen, dass es aller Kritik spottet, die bekannte von Villani gebrachte Nachricht vom Tode des Marsilius von Padua plötzlich theilweise auf den Tod Johanns von Jandun zu beziehen und nun anzunehmen, dass Johann von Jandun in Montalto gestorben sei. Montalto di Castro liegt an der Küste bei Corneto und Todi im Herzen Umbriens. Beide Orte liegen also nicht nahe bei einander, wie Müller (*Kampf I*, 207 N. 4) und Altmann angeben. Villani's Nachricht ist ganz für sich zu untersuchen und kann gegen die vollkommen glaubwürdige Angabe Michaels von Cesena für Ort und Zeit des Todes Johanns von Jandun nicht herangezogen werden. Es bleibt bestehen, dass Johann in der zweiten Hälfte des August in Todi¹ gestorben ist, wohin er als Begleiter des

1) Leider bieten die Actenstücke in Ehrle's interessanter Miscelle über Ludwig den Bayern und die Fraticellen und Ghibellinen von Todi und Amelia im Jahre 1328 im Archiv für Litteratur- und Kirchengeschichte des Ma. (I, 158 f. und II, 653 f.) nichts für die Frage, was